



SCHUSS

Ihr Lehrer-Code ist:



www.maryglasgowplus.com/de



Brief der Redakteurin

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer!

Bald beginnt der Hochsommer und sicher fiebern Ihre Schüler schon jetzt den großen Ferien entgegen. Wir hoffen aber, dass wir es mit der letzten SCHUSS-Ausgabe der Serie schaffen werden, die unruhigen Geister noch ein wenig bei der Stange zu halten und weiterhin zum Deutschlernen zu motivieren.

Aktivitäten

Das ist der umfassende Titel unserer zentralen Lerneinheit für SCHUSS 5. Lassen Sie Ihre Schüler einmal selbst durch das Magazin blättern und alle Tätigkeiten auflisten, die sie finden. Schon auf den ersten beiden Seiten sausen Oldie-Käfer durch Berlin, ein Snowboarder fliegt durch die Luft und beim Fun Run wird man mit Farbe bespritzt. Auf Seite 4 und 5 wird dann eine umstrittene Aktivität beschrieben: die Arbeit von „Mad C“, der bekanntesten Graffiti-Sprayerin Deutschlands. Ist Graffiti nun Kunst – oder Vandalismus? Diskutieren Sie im 1. Teil der Lerneinheit mit Ihrer Klasse über das Thema.

● Von der „Kunst“ zur Arbeit: Im 2. Teil der Einheit geht es dann weiter mit beruflichen Aktivitäten, über die sich deutsche Schüler beim „Tag der Ausbildung“ informieren können. Sportliche Aktivitäten werden auch nicht vergessen: In der 3. Unterrichtseinheit berichtet ein Fußball-Fan im Video von seinem Lieblingsclub, dem Hamburger Verein FC St. Pauli.

● Thema des Unterrichtsplans: Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet Frankfurt, die deutsche Finanzhochburg, auch die grünste Stadt des Landes ist? Warum, das können die Schüler im letzten Teil der Serie „Auf geht's...“ erfahren. Dann gibt es auf der Rückseite einen Kurzbericht über eine besondere Segel-Regatta, und wie immer finden Sie eine Doppelseite mit Tests, Quiz-Fragen und Übungen. Das Video, die Audio-Beiträge und die Online-Aktivitäten runden die letzte SCHUSS-Ausgabe der Serie ab. Und denken Sie daran, dass Sie als Abonnent/in natürlich Zugriff auf unser umfangreiches Online-Archiv haben, wenn Sie weitere Ressourcen benutzen möchten.

Schade, dass diese SCHUSS-Serie nun zu Ende ist, denn uns hat es großen Spaß gemacht, sie für Sie und Ihre Schüler zusammenzustellen. Wir wünschen Ihnen schöne Ferien und verabschieden uns bis zum Herbst 2014.

Martina Koepcke

SCHUSS-Redakteurin
schuss@maryglasgowplus.com

Inhalt



Lerneinheit: Aktivitäten

• Unterrichtseinheit 1 Graffiti als Kunst	Seite 2
• Unterrichtseinheit 2 Ausbildung ist wichtig!	Seite 2
• Unterrichtseinheit 3 Video: Ein Fußball-Fan	Seite 3
• Grundvokabular: Aktivitäten <i>Zum Fotokopieren!</i>	Seite 3
Unterrichtsplan: In Frankfurt grünt es <i>Landeskunde-Info: Goethe – ein Frankfurter</i>	Seite 4

de.maryglasgowplus.com

Auf unserer Website finden Sie eine Fülle an weiteren Ressourcen:

- 5 Audio-Tracks zu SCHUSS 5 – zum Downloaden mit Transkript und Arbeitsblättern zum Ausdrucken
 - 6 Online-Aktivitäten mit Lösungs-Checker und zum Ausdrucken
 - Unser Video „St. Pauli-Fan“ mit Online-Aktivitäten und Transkript!
- Plus:** Zugang zu unserem Ressourcen-Archiv mit einer Vielzahl an Videos, Audio-Tracks, Online-Aktivitäten, Magazin-Artikeln und Arbeitsblätter



Finden Sie uns auf Facebook



Online
Aktivitäten



Video



Fortge-
schrittene



Audio

Unterrichtseinheit 1 Graffiti als Kunst

Lernziele

- Kunst-Vokabeln wiederholen und üben
- Graffiti und Kunst vergleichen
- Aktivitäten beschreiben
- *um + zu* + Infinitiv üben

Ressource(n)

SCHUSS Mai / Juni 2014, Seite 4 + 5
maryglasgowplus.com/de/aktivitaeten

Einstieg

Zeigen Sie den Schülern ein paar Bilder/Poster mit typischem Straßen- oder Zug-Graffiti und fragen Sie: *Was ist das?* Die Schüler werden den Begriff *Graffiti* sicherlich kennen (anschreiben), aber wissen sie auch, woher das Wort kommt? (Aus dem Griechischen und dann Lateinischen; das Wort bedeutete zunächst *schreiben* und später im Italienischen *Schraffierung*.) Wie finden die Schüler Graffiti? Schreiben Sie positive und negative Ausdrücke an die Tafel: *cool, bunt, lebendig, belebt das Stadtbild; hässlich, Vandalismus, Zerstörung*, usw.

Erarbeitung

- 1 Fragen Sie die Schüler *Wie macht man Graffiti?* und führen Sie sowohl englische als auch deutsche Begriffe ein: *die Sprayer (Sprüher) spraysen (sprühen) Graffiti an Wände, Mauern, Brücken, Züge, Busse*, usw. Wie nennt man die Signatur eines Sprayers? Tag (englisch: Markierung, Etikett).
- 2 Wenn möglich, zeigen Sie den Schülern ein Poster oder ein Web-Bild eines Graffiti-Bildes von Claudia Walde („Mad C“). Fragen Sie die Schüler nach ihrer Meinung: Ist das Graffiti, oder ist das Kunst? Warum? Sagen Sie dann, dass das Bild von „Mad C“ ist und gehen Sie zum Artikel über.
- 3 Lesen Sie die Einleitung auf Seite 4 im Klassenverband, dann teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Jede Gruppe bearbeitet einen der vier Abschnitte auf Seite 5. Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und leisten Sie Hilfestellung bei Vokabelfragen. Die Abschnitte werden dann von Vertretern der Gruppe laut vorgelesen und in der Klasse diskutiert. Wenn nötig, testen Sie das Textverständnis vorher durch die Online-Aktivität.
- 4 Wiederholen Sie an einfachen Sätzen den Infinitiv nach *um + zu*: *Ich gehe in die Schule, um zu lernen*, usw. Dann machen die Schüler die Übungen in der Randspalte (Seite 5).

Festigung

Als Hausaufgabe: Einen kurzen Text zu **Antworten** unten auf Seite 5 schreiben und *um + zu* benutzen: *Ich glaube, Leute bemalen, um zu zeigen, dass sie cool sind. Ich finde das*



gut/nicht gut, weil... usw. Für Fortgeschrittene: Einen Aufsatz mit dem Titel *Die Wand* schreiben: *Heute war die weiße Wand am Nachbarhaus plötzlich bunt. Ich wusste sofort: Das ist Graffiti! Die Sprayer waren hier*, usw.

Unterrichtseinheit 2 Ausbildung ist wichtig!

Lernziele

- Etwas über Ausbildung und Berufe lernen
- Aktivitäten erkennen und beschreiben
- *Weil*-Sätze schreiben und üben
- Leseverständnis üben

Ressource(n)

SCHUSS Mai / Juni 2014, Seite 10 + 11
SCHUSS Audio 2013/14, Beitrag 8
maryglasgowplus.com/de/aktivitaeten

Einstieg

Schreiben Sie die Begriffe *die Bildung* und *die Ausbildung* an die Tafel und lassen Sie die Schüler assoziieren. Können sie die beiden Wörter definieren und den Unterschied beschreiben? Wenn nicht, geben sie ihnen die Erklärung: *Bildung ist allgemeines Wissen, Ausbildung ist ein Training oder eine Lehre für einen praktischen Beruf.*

Erarbeitung

- 1 Bitten Sie die Schüler, sich die Fotos auf Seite 10 und 11 anzusehen und sich Notizen zu den Aktivitäten und den relevanten Berufen zu machen. Fragen Sie dann: *Was macht das Mädchen im 1. Bild? Sie streicht etwas auf ein Gebäck. Beruf: Bäcker/in oder vielleicht Koch/Köchin.* Die anderen Bilder/Berufe: vielleicht *Elektriker/Elektroniker, Zimmermann, Straßenbauer, Schweißer.*
- 2 Ehe Sie den Text mit der Klasse laut lesen, bitten Sie die Schüler, ihn selbständig vorzubereiten und alle Wörter, die mit Ausbildung und Beruf zu tun haben, zu unterstreichen. Wer hat die meisten Wörter gefunden, gehören sie zum Thema?
- 3 Ehe die Schüler **Lesen & Schreiben** auf Seite 5 in Angriff nehmen, können Sie die *Weil*-Sätze anhand von **Vorbereiten** auf Seite 10 üben: *Ich interessiere mich für einen Beruf als Gärtner, weil ich die Natur mag und gern draußen bin. Ich interessiere mich für einen Beruf als Verkäuferin, weil ich gern mit Leuten rede*, usw.

Festigung

Als Hausaufgabe: Das deutsche Ausbildungssystem mit dem des eigenen Landes vergleichen: *Ausbildung in Deutschland: 2 bis 3 Jahre. Ausbildung bei uns: 1 bis 2 Jahre. In Deutschland: 1 Tag Berufsschule. Bei uns: xx. In Deutschland: 690 Euro im Monat Ausbildungsgeld. Bei uns: xx Euro/x Ausbildungsgeld* usw. Für Fortgeschrittene: Einen Tag der Ausbildung in einem Betrieb oder einem Büro beschreiben. Als Ausweitung: SCHUSS Audio-Beitrag 8 über Ferienjobs.



Unterrichtseinheit 3 Video: Ein Fußball-Fan



Lernziele

- Etwas über Fußball und Fan-Kultur in Deutschland lernen
- Das Hörverständnis üben
- Fußball-Vokabeln lernen und üben

Ressource(n)

SCHUSS Video „St. Pauli-Fan“ (mg-plus.net/sch13video5)
SCHUSS Mai / Juni 2014, Seite 12 + 13
maryglasgowplus.com/de/aktivitaeten

Einstieg

Fragen Sie die Schüler, ob sie einen Lieblings-Fußballclub haben und listen Sie die genannten Vereine an der Tafel auf. Üben Sie dann Pattern wie *Ich bin* oder *Er/Sie ist ein Fan von Club X* usw. Fortgeschrittene geben eine Begründung: *Ich bin Fan von X, weil bei den Spielen eine tolle Atmosphäre is.* Usw. Sagen Sie dann, dass sie nun ein Video über einen deutschen Fußballclub-Fan sehen werden.

Erarbeitung

1 Erklären Sie kurz das Tabellensystem der deutschen Fußball-Clubs: die 18 Top-Vereine spielen in der *Bundesliga* (anschreiben), die nächsten 18 in der 2. Bundesliga. Dann

folgen die Regional-Ligen. Sagen Sie in der eigenen Sprache, dass es im Video um einen Club namens St. Pauli geht, der in Hamburg beheimatet ist und in der 2. Bundesliga spielt.

2 Geben Sie den Schülern Ausdrücke des Transkripts und spielen Sie das Video bis *zum Beispiel nach Berlin.* Erklären Sie die Ausdrücke *Heimspiele* und *Auswärtsspiele*: *Bei Heimspielen spielt der FC St. Pauli zuhause in Hamburg, bei Auswärtsspielen in der Stadt des Gegner-Teams.*

3 Spielen Sie nun den Rest des Videos und stellen Sie Verständnisfragen. Dann arbeiten die Schüler in Paaren: Einer spielt Michel, ein anderer den Interviewer. Sie können die Fragen im Heft (S. 13 oben) dazu benutzen und noch ein paar eigene hinzufügen.

4 Spielen Sie nun das ganze Video noch einmal und fragen Sie die Schüler nach den Fan-Artikeln. Wie gefällt ihnen das Totenkopf-Emblem? Finden Sie es *cool* oder *scheußlich*? Erklären Sie, dass der Totenkopf von einem St. Pauli-Fan eingeführt wurde (er trug so lange eine Totenkopf-Fahne ins Stadion, bis sich das Symbol als inoffizielles Logo des Clubs durchgesetzt hatte).

Festigung

Als Hausaufgabe: Die Fußball-Fans schreiben ein ähnliches Video-Skript über ihren Lieblingsclub und erzählen über ihren Verein: *Ich bin schon seit 3 Jahren Fan vom Club X. Mein Club spielt in der xx. Liga. Die Trikot-Farben sind blau/weiß.* Usw. Wer nicht Fußball-Fan ist, schreibt ein Skript über einen anderen Sport- oder Freizeit-Club, dessen Fan oder Mitglied er/sie ist.

Grundvokabular Aktivitäten

Hier finden Sie 30 Vokabeln zum Thema *Aktivitäten*.

Fotokopieren Sie die Tabelle und fordern Sie Ihre Schüler auf, die Vokabeln zu übersetzen.

Auf Deutsch	Übersetzung	Auf Deutsch	Übersetzung
das Graffiti		sich für ... interessieren	
die Kunst		sich entscheiden	
Graffiti gefällt mir/nicht.		eine Lehre machen	
Bilder malen/verkaufen		die Berufsschule	
der/die Sprayer/in		einen Job finden	
sprayen/sprühen		praxisorientiert arbeiten	
Kunst studieren		Fußball spielen	
ein Kunstwerk kreieren		Für einen Club spielen	
Geld verdienen		der Fan-Artikel	
kommunizieren		das Heimspiel	
der Beruf		das Auswärtsspiel	
die Ausbildung		die Mannschaft	
einen Beruf lernen		der Verein	
eine Ausbildung machen		das (Fußball-) Stadion	
sich informieren		die Eintrittskarte	

Lernziele

- Etwas über eine wichtige deutsche Stadt lernen
- Umweltvokabeln lernen und üben
- Sätze mit *weil* und *damit* üben

Ressource(n)

SCHUSS Mai / Juni 2014, Seite 8 + 9
maryglasgowplus.com/de/aktivitaeten

Einstieg

Machen Sie zu Anfang ein „Frankfurt-Quiz“ mit der Klasse: *Die Stadt liegt in der Mitte Deutschlands an einem Nebenfluss des Rheins. Sie ist eine Finanz-Metropole und hat einen der größten Flughäfen Europas.* Wenn die Schüler den Namen der Stadt nicht raten, zeigen Sie eine Deutschlandkarte und verweisen Sie auf die Mitte Deutschlands. Welche Städte liegen dort? Wenn Frankfurt genannt wird, schreiben Sie *Frankfurt am Main* an die Tafel, sagen Sie: *Frankfurt ist die grünste Stadt Deutschlands* und gehen Sie zum Artikel über.

Erarbeitung

- 1 Lesen Sie zunächst **5 Sachen...** unten auf der Seite mit den Schülern, damit sie wissen, wofür Frankfurt bekannt ist. Fortgeschrittene Klassen/Gruppen bearbeiten den Text selbst und stellen sich dann gegenseitig Fragen: *Warum heißt Frankfurt auch Mainhattan? Wie heißt die bekannte Einkaufsstraße? Wann wurde Goethe in Frankfurt geboren?*
- 2 Nachdem der Haupttext gelesen worden ist, bitten Sie die Schüler, alle Zahlen im Artikel zu unterstreichen und dann eine Statistik-Tabelle zusammenzustellen (eventuell in Partnerarbeit): *Einwohner: 690 000. Grünflächen: 50 %. Per Fahrrad zur Arbeit: 32 %. Müll-Recycling: 42 %* usw. Zur Festigung der Umwelt-Vokabeln machen die Schüler dann die Online-Aktivität (Komposita).
- 3 Wenn nötig, üben Sie *weil* und *damit* zunächst an einfacheren Sätzen, ehe die Schüler **Schreiben** auf Seite 9 machen: *Ich fahre mit dem Rad zur Schule, weil es schnell geht. Es gibt Schulen, damit wir etwas lernen,* usw. Helfen Sie weniger Fortgeschrittenen bei **Schreiben**, wenn erforderlich.
- 4 Für Fortgeschrittene: die Übung **Zuordnen** durch mehr umweltfreundliche Beispiele erweitern: *Autos teilen, wenn man in die Stadt fährt. Keine Plastiktüten nehmen, wenn man einkauft,* usw.

Festigung

Als Hausaufgabe: Das Info-Blatt (siehe **Weiterarbeiten**) designen. Bei weniger Fortgeschrittenen können Sie die Sätze teilweise vorgeben, die Schüler vervollständigen sie dann und suchen passendes Bildmaterial dazu. Weiterhin: einen Reisebericht mit dem Titel: *Ein Tag als Tourist in Frankfurt schreiben*, z.B.: *Ich war in Deutschland und habe einen Tag in Frankfurt verbracht. Frankfurt liegt mitten in Deutschland am Main. Es ist als Finanz-Metropole berühmt, und Deutschlands größter Dichter, Goethe, ist dort geboren. Ich habe Frankfurter Würstchen gegessen und war in der Zeil zum Shopping. Ich war erstaunt, dass eine Großstadt so viel Grünflächen hat! Frankfurt ist die grünste Stadt des Landes.* Usw.

Landeskunde-Info

Goethe – ein Frankfurter

Johann Wolfgang Goethe (ab 1782 *von Goethe*) wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. Seine Eltern gehörten dem Großbürgertum an: Sein Vater war kaiserlicher Rat, und seine Mutter Elisabeth entstammte einer vornehmen Frankfurter Familie. Auf Wunsch seines Vaters studierte Goethe Jura in Leipzig und Straßburg und kehrte nach Abschluss seines Studiums nach Frankfurt zurück, wo er ein paar Jahre als Rechtsanwalt arbeitete. Aber er verspürte schon früh einen Drang zur Literatur und schrieb Gedichte, Novellen und Theaterstücke. 1774 wurde er mit seinem Roman „Die Leiden des jungen Werther“ und dem Drama „Goetz von Berlichingen“ schlagartig berühmt. Er verließ seine Vaterstadt 1775 und zog ins Herzogtum Weimar, das seine lebenslange Heimat wurde. Goethe war nicht nur Dichter, sondern auch Staatsmann, Naturforscher und Künstler. Aber es waren seine literarischen Werke, die ihn zum Klassiker machen, vor allem die Dramen („Faust“, „Tasso“, „Egmont“, usw.) sowie zahlreiche Gedichte und Balladen. Goethe verband eine enge Freundschaft mit Schiller, der ebenfalls in Weimar lebte. Goethe starb hochgeehrt in hohem Alter 1832 in Weimar.